



Insektenvielfalt am historischen

Standort

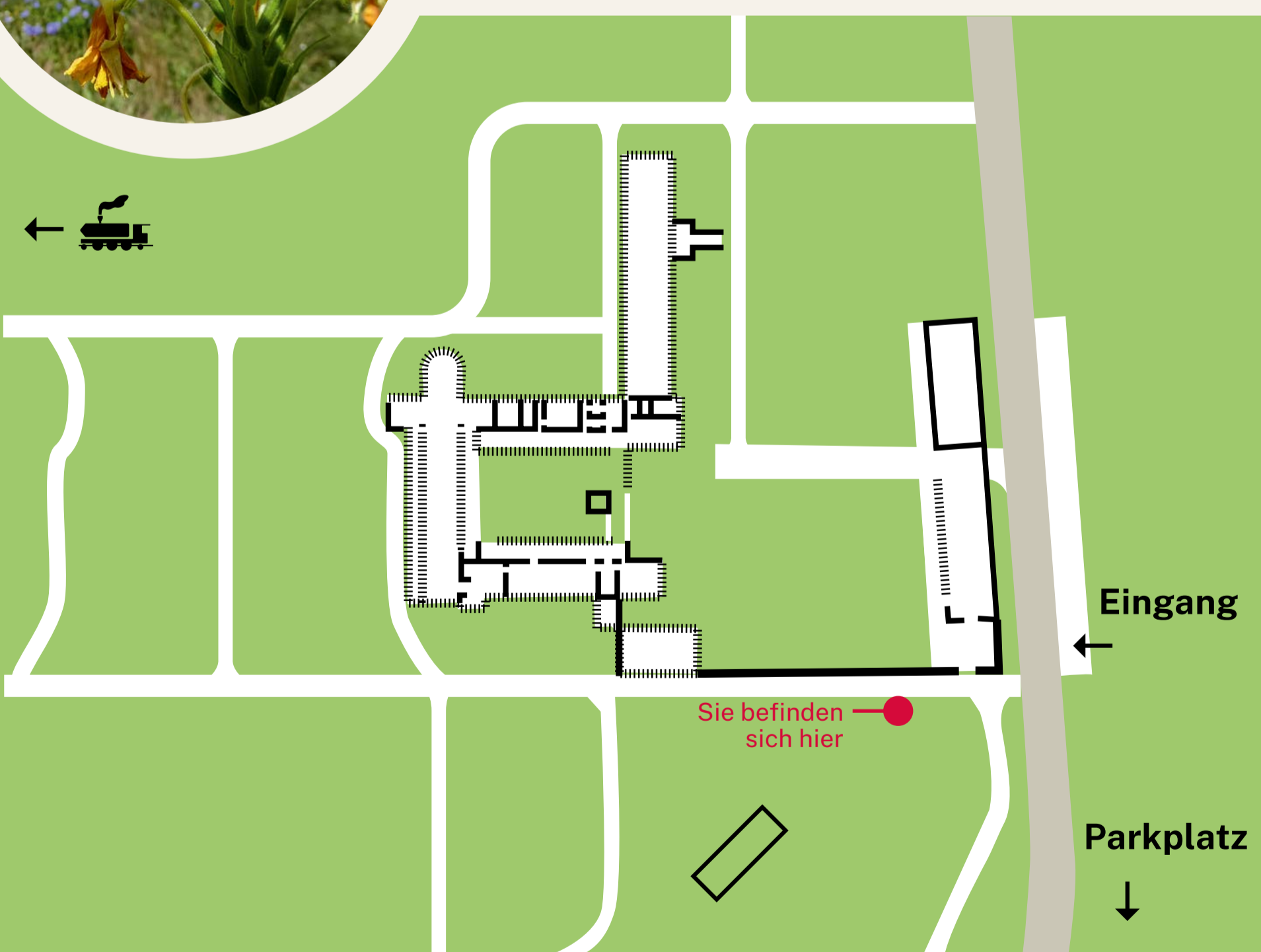
Das Kloster Chorin setzt zusammen mit dem Insektenschutzprojekt BROMMI, dem WWF und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin Maßnahmen um, die heimische Insekten schützen und fördern.

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Insektenschutz geht uns alle an
Bienen, Schmetterlinge, Heuschrecken, Käfer und Co. sind aufgrund ihrer Leistungen in unseren Ökosystemen für den Menschen unersetzlich. Sie bestäuben Pflanzen, tragen wesentlich zur Zersetzung von pflanzlichem und tierischem Material bei und erhöhen die Bodenfruchtbarkeit. Für Vögel wie Feldlerche, Kiebitz oder Rebhuhn sind die wertvollen Sechsheiner eine entscheidende Nahrungsgrundlage.



Wie viele verschiedene Blühpflanzen können Sie bei Ihrem Rundgang entdecken?



Buntes Grün: Blühflächen mit regionalem Saatgut
Die Insektenschutzmaßnahmen werden auf dem ehemaligen mittelalterlichen Klosterareal umgesetzt, auf dem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein Landschaftspark nach Entwürfen von Peter Joseph Lenné entstand.

Um die Blütenvielfalt in der Parkanlage zu erhöhen, wurden Blühflächen angelegt und mit Schüler:innen der Kloster AG gemeinsam eingesät. Wichtig war dabei die gute Vorbereitung des Bodens: wie beim Anlegen eines Gemüsebeetes ist im Vorfeld die Grasnarbe entfernt und der Boden sorgfältig gelockert worden. Großen Stellenwert hatte auch die Verwendung von zertifiziertem regionalem Saatgut. Die artenreiche Mischung besteht aus rund 40 mehrjährigen heimischen Arten. Diese dienen von Mai bis September als reiche Nahrungsquelle in Form von Nektar und Pollen für Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und weitere Blütenbesucher.



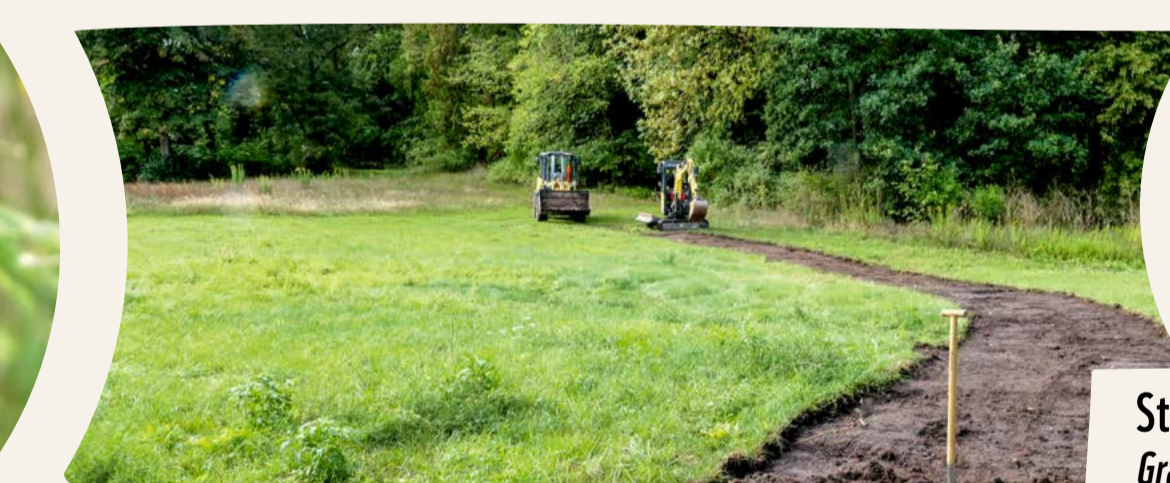
Hosenbiene
Dasygaster hirtipes



Gemeine Sandbiene
Andrena flavipes



Blaue Federlibelle
Platycnemis pennipes



Streifenwanze
Graphosoma italicum

Wussten Sie, dass viele Insekten nur an einer bestimmten Pflanzenart oder Pflanzengattung ihren Hunger stillen? Bei nestbauenden Wildbienenarten macht der Anteil an Pollenspezialisten zum Beispiel ein Drittel aus. Vielfältig angelegte Parks und Gärten mit teils auch „wilderer“ Bereichen helfen dabei, gemeinsam Insekten zu schützen.

Feldheuschrecke
Chorthippus sp.



Mähen: Weniger wird mehr!

Vielleicht sind Ihnen beim Spazieren ungemähte Bereiche der Grünflächen aufgefallen? Diese Schonflächen sind mit Absicht ausgespart worden! Sie sind Lebensräume für Heuschrecken, Tagfalter, Wildbienen und Schwebfliegen.

Insekten können sich in die Schonflächen während des Mähens zurückziehen. Denn bis zu 40 Prozent der Tiere einer Wiese können auf rund 10 Prozent ungemähter Fläche die Mahd überleben¹. Weiterhin finden Insekten hier ihre Nahrungspflanzen, Überwinterungsbereiche und damit längere störungsfreie Entwicklungsphasen. Die Altgrasflächen werden über den Winter ungemäht belassen und erst im nächsten Jahr mitgemäht. Wenn an anderer Stelle wieder neue Schonflächen belassen werden, entsteht ein wertvolles Mosaik.

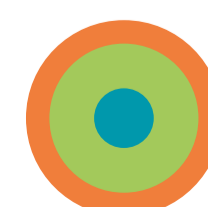
¹ Boshard et al. 2010 (in Stommel, Becker et al. 2018)
Fotos: Hanna Rubenbauer und Heidi Lehmann/WWF

Ein Projekt von

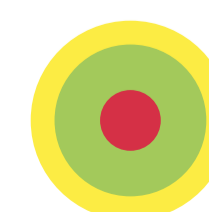


Leibniz-Zentrum für
Agrarlandschaftsforschung
(ZALF) e.V.

Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin



Nationale
Naturlandschaften



BROMMI
Gemeinsam Insekten schützen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages